

Abstract

Titel: Modell zur Diagnose organisatorischer Stagnationsursachen in empirisch belegten Handlungsfeldern

Kurzzusammenfassung:

Eine organisatorische Stagnation ist ein schleichender Entwicklungsstillstand im Unternehmen, der noch keinen krisenhaften Verlauf angenommen hat. Vorausgesetzt werden unterschwellige Defizite, die in ihrer Summe die Wandlungsfähigkeit der Organisation hemmen. Die Symptome einer Stagnation sind zwar in einer gewissen Weise wahrnehmbar, können aber aufgrund ihrer diffusen Ausprägung meist nur schwierig und spät belegt werden. Die dahinterliegenden Ursachen sind vielseitig und bedürfen zur Identifikation einer fundierten Analyse. Diese Masterarbeit leitet aus der Literatur die wichtigsten Stagnationstreiber ab und validiert sie im Rahmen einer quantitativen Erhebung. Darauf basierend stellt sie ein Diagnosemodell vor, das Unternehmen hilft, die Gefahr eines Entwicklungsstillstands frühzeitig zu erkennen.

Verfasser: Raphael Ammann, BSc
Herausgeber/in: Susanne E. Zajitschek, Prof. Dr. oec. HSG
Veröffentlichung: 30. Juni 2017
Zitation: Ammann, R. (2017). Modell zur Diagnose organisatorischer Stagnationsursachen in empirisch belegten Handlungsfeldern. FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit MSc in Business Administration, St.Gallen.
Schlagworte: Organisatorische Stagnation, Entwicklungsstillstand, Wandlungsfähigkeit, Flexibilität, Blockaden, Defizite, Fehlleistungen, Symptome, Ursachen, Diagnose

Ausgangslage

Eine organisatorische Stagnation ist ein schleichender Entwicklungsstillstand im Unternehmen, der noch keinen krisenhaften Verlauf angenommen hat. Vorausgesetzt werden unterschwellige Defizite oder Fehlleistungen, die in ihrer Summe die Flexibilität und Wandlungsfähigkeit der Organisation hemmen. Werden die Symptome und Ursachen einer Stagnation nicht rechtzeitig identifiziert und behoben, so driftet ein Unternehmen in der Regel in eine Krise ab. Zur Diagnose eines Entwicklungsstillstands gibt es bislang kein allgemeingültiges Rezept. Zu unterschiedlich erweisen sich die Blockaden in den betroffenen Unternehmen. Da auch in der Literatur kein einheitliches Verständnis herrscht, wie genau eine organisatorische Stagnation eintritt, nimmt die Master-Thesis das Thema des Entwicklungsstillstands genauer unter die Lupe.

Ziel

Die wissenschaftliche Arbeit möchte herausfinden, durch welche Symptome eine organisatorische Stagnation spürbar wird und welche Ursachen dahinterliegen. Es gilt Zusammenhänge, Wirkungsgefüge und Muster zu identifizieren. Ziel ist, auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse ein Diagnosemodell zu entwickeln, das Unternehmen hilft, die Gefahr eines Entwicklungsstillstands frühzeitig zu erkennen.

Vorgehen

Die Masterarbeit leitet in einem ersten Schritt aus der Literatur verschiedenste Symptome und Ursachen stagnierender Organisationen ab. Aus den theoretischen Daten der Sekundärforschung werden spezifische Hypothesen aufgestellt, die im Rahmen einer quantitativen Umfrage mit Geschäftsführern aus den DACH-Ländern überprüft werden. Die generierten Erkenntnisse aus der Primärforschung bilden anschliessend die Basis für das vorgesehene Diagnosemodell.

Erkenntnisse

Die Forschungsarbeiten zeigen, dass Entwicklungsstillstände vielfach auf die Themengebiete «Führung», «Zusammenarbeit», «Lernende Organisation», «Entscheidungsprozesse» sowie «Markt- und Kundenorientierung» zurückzuführen sind. Stagnierende Organisationen weisen in diesen Bereichen wesentlich mehr Defizite auf als erfolgreiche Unternehmen. Interessant sind vor allem die Erkenntnisse, dass stagnierende Organisationen verstärkt über eine Inside-Out-Perspektive agieren (fehlende Marktorientierung), über einen deutlich schlechteren Transfer von neuem Wissen in die eigene Arbeitswelt verfügen und in der Regel mehr Zeit für Veränderungen, Entscheidungen sowie belanglose Tätigkeiten aufwenden. Zudem ist auffällig, dass in Unternehmen mit einem Entwicklungsstillstand häufiger Einzelkämpfer anzutreffen sind, die folglich auch die bereichsübergreifende Kooperation erschweren.

Das aus den Erkenntnissen abgeleitete Diagnosemodell basiert dabei auf einem Fragebogenbasierten Status-Check, einem Beurteilungsgespräch sowie einer kurzen Finanzanalyse.